



50 Jahre Römische Verträge

Was es am Sonntag zu feiern gibt

Keine Frage, der 50. Gründungstag der Europäischen Union am Sonntag ist eine große Feier wert. Die Gemeinschaft hat viel erreicht. Und vieles kommt heute ganz selbstverständlich daher: die faszinierende Vielfalt des Kontinents, grenzenloses Reisen, der Euro als eine der weltweit stabilsten Währungen, ein Binnenmarkt, der eine ungeheure Dynamik in die Wirtschaft brachte, billige Flüge, preiswertes Telefonieren. Den Errungenschaften aber gingen harte Verhandlungen voraus. Auch bei den Erweiterungsrounden herrschte nicht immer Eintracht. Doch jede Erweiterung stabilisierte den Frieden auf dem Kontinent.

Es gibt also Gründe genug, die EU zu feiern. Warum bleibt die Reaktion der Bürger dann doch so verhalten? Woher die Skepsis? Am Sonntag werden 27 Staats- und Regierungschefs eine gemeinsame „Berliner Erklärung“ verabschieden. Kein Bürokratendeutsch, keine Brüsseler Amtssprache – verständlich soll sie sein, um bei den Bürgern anzukommen. Das trifft den Kern der Sache: Europa kommt voran, wenn die Menschen zustimmen, wenn sie nicht das Gefühl haben, den Dingen, die hinter angeblich dicht verschlossenen Türen ausgehandelt werden, nur ausgeliefert zu sein – ohne Chance auf eigene Initiative. Europa muss wieder Bodenhaftung bekommen, sonst bleiben Werte wie Rechtsstaatlichkeit, Freiheit, Frieden, Solidarität abstrakt.

Blicken wir zurück: Freiheit – was ist die europäische Geschichte der vergangenen 50 Jahre anderes als eine Geschichte der Verbreitung von Freiheit? Als der Zweite Weltkrieg zu Ende ging, gab es in Europa nur wenige freie Länder. 1962 war der größte Teil Westeuropas frei, in Spanien, Portugal und Griechenland herrschten Diktaturen. 1986 gehörten diese Staaten zum Club der freien Europäer, aber in ganz Osteuropa regierten kommunistische Regime. Heute leben die meisten Europäer in liberalen Demokratien. Ohne den EU-Beitritt hätten die Mittel- und Osteuropäer ihre neuen Staatsformen nicht stabilisieren können. Die Hilfe der „alten“ für die „neuen“ EU-Länder – auch das ist eine Frage der Solidarität, eine Eigenschaft, die Europa vor allen anderen auszeichnet. Irland hat davon

profitiert, auch Portugal – lange Zeit die Armenhäuser Europas. Für die Welt ist das Bemühen einzigartig, wirtschaftliches Wachstum mit sozialer Absicherung zu verbinden. Europa ist immer mehr gefragt, als Vorbild und als internationaler Akteur. Außenpolitik funktioniert nicht mehr zu zweit oder zu dritt. Das zeigt sich an den Energieverhandlungen mit Russland, das werden die bevorstehenden G-8-Verhandlungen beweisen. Die EU soll eine globale Rolle spielen. Das ist bei allen Umfragen der konstanteste Wert: Die Bürger wollen, dass Europa seine Verantwortung wahrnimmt.

Ein Grund zum Feiern? Ja! Aber es sollte nicht bei dem Sonntag bleiben. Europa muss im Alltag ankommen. Denn nur gemeinsam kommt Europa weiter.

Dr. Gerhard Sabathil

INHALT

KURZ UND KNAPP

Handy-Gebühren • Soziale Rufnummern • Rundfunkenergiepreise • Staatsquote • Leipziger Buchmesse 2-3

THEMA DER WOCHE

Europäischer Bürgerbeauftragter in Berlin
Die Macht der Beschwerde 4-5

HINTERGRUND

Schulstudie vorgestellt
Auf die Lehrer kommt es an 6

50 JAHRE EU

Erinnerungen und Glückwünsche 7-9

SERVICE

Rezensionen • Aktuelles 10

TERMINVORSCHAU

11-12

BUCHBESPRECHUNGEN

GESCHICHTE EUROPAS SEIT DEM ZWEITEN WELTKRIEG

„Niemand kann eine umfassende Geschichte des modernen Europa schreiben“, bemerkt der Autor in seinem Vorwort. Folglich kann es sich nur um einen „persönlichen, gleichwohl um Objektivität und Ausgewogenheit bemühten Blick auf die Geschichte“ handeln. Was den Umfang dieses „Wälzers“ von über 1.000 Seiten angeht, ist das schlicht eine Untertreibung.

Doch nicht, wenn es um den Stil, die Erzählweise des Autors geht. Tony Judt, Direktor des von ihm 1995 gegründeten Remarque Institute der Universität New York und einer der besten Kenner der Geschichte Europas, schreibt flüssig, manchmal spannend, kritisch und durchaus wertend. Gleichwohl werden die großen Linien der politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Prozesse sichtbar. Das Buch ist erschienen in der Schriftenreihe der Bundeszentrale für politische Bildung (Band 548) und dort für einen Unkostenbeitrag von 5 Euro beziehbar.

Weitere Informationen

→ www.bpb.de



EU-CONCOURS: LEITFADEN ZUR EUROPÄISCHEN UNION

Wer sich bei der EU bewirbt, erfährt schnell, dass es nicht leicht ist, die Hürden zu nehmen. Ein neuer Leitfaden zum EU-Personalauswahlverfahren hilft dabei. Das Lehrbuch bereitet Bewerber auf die Eingangstests bei den Europäischen Institutionen vor und liefert umfassende Informationen zur Geschichte, den Institutionen und der Politik der EU. Mit

1.000 Simulationsfragen wird der Kandidat optimal auf den Concours vorbereitet. Der Leitfaden ist in mehreren europäischen Sprachen mit zweisprachigen Lerntexten erhältlich. Wer das Buch kauft, kann auch einen regelmäßigen EU-Newsletter online einsehen, um über die strukturellen Entwicklungen der EU auf dem Laufenden zu sein. Philipp Lambach/Christoph Schiele: Leitfaden zur Europäischen Union. (34,99 Euro)

Weitere Informationen

→ www.viaeurope.de/produkt_de_uk.htm



BUCHBESPRECHUNGEN

DEUTSCHLAND IN DER EU 2006

Wo steht Deutschland im Vergleich zu seinen europäischen Nachbarn? Antworten auf Fragen rund um die Themen Bevölkerung, Lebensverhältnisse, Bildung, Wirtschaft und Nachhaltigkeit liefert die neue Publikation „Im Blickpunkt: Deutschland in der EU 2006“, herausgegeben vom Statistischen Bundesamt. Anhand von Zahlen, Abbildungen und übersichtlichen Tabellen wird ersichtlich, in welchen Bereichen Deutschland im EU-Vergleich an der Spitze steht und wo es im Hinblick auf die europäischen Zielsetzungen noch Nachholbedarf gibt. Die Ausgabe ist als Printversion zu einem Preis von 9,80 Euro und kostenlos als Download verfügbar.

Weitere Informationen

→ www.destatis.de/EU2007/aktuelles.htm



AKTUELLES

EUROPAWEITE ZUSAMMENARBEIT DER LOKALEN WIRTSCHAFT

Verbindungen und Know-How sind das A und O für die lokale Wirtschaft, wenn sie an der Gesamtentwicklung Europas teilnehmen will. Das neue Internetportal der EU-Kommission „Vernetzung lokaler Akteure“ will dabei helfen. Es liefert Informationen zu Finanzquellen, bringt Best-Practice-Beispiele und hilft bei der Suche nach Projektpartnern. „Vernetzung globaler Akteure“ wird mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert.

Weitere Informationen

→ http://ec.europa.eu/local_actors

SEMINAR ZU EX-JUGOSLAWIEN UND DER EU

Jugoslawien, jahrelang der „Westen“ des Ostens, ging in den 90er Jahren in einem grausamen Bürgerkrieg unter. Heute ist der Balkan zersplittert. Dabei klaffen zwischen dem EU-Mitglied Slowenien und Serbien oder Bosnien-Herzegowina Welten. Wie entwickeln sich die Nachfolgestaaten weiter? Ein politisch-kulturelles Wochenende, veranstaltet von der Theodor-Heuss-Akademie Gummersbach, geht diesen Fragen nach.

Zeit: 30.3. bis 1.4.2007, Anmeldung erforderlich

Weitere Informationen

→ www.tha.fnst.org